

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 27 (1985)

Heft: 11: Alles verändert sich - wir auch

Rubrik: Leserecho

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

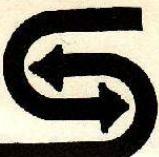
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

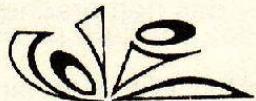
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leser Echo



Lieber Aldo Eigenmann,

In deinem leserbrief, abgedruckt im November-PULS, beziehst du dich auf die kleine leser-umfrage vom letzten sommer. Ich muss gestehen, dass ich die fragen, die wir unseren lesern stellten, selber ausgeheckt habe, allerdings nach absprache mit meinen redaktionskolleginnen. Es war, kurz gesagt, alles andere als eine seriöse sache, auch die auswertung nicht. Trotzdem erhielt ich einige interessante äusserungen aus der leserschaft, so etwas wie ein **stimmungsbild** unter jenen PULS - lesern, die sich überhaupt noch melden. Diese stimmung versuchte ich dann im Juni-PULS wiederzugeben, als gesamtbild in schwarz/weissmanier sozusagen. Die einzelnen stellungnahmen waren damit nicht etwa erledigt, sondern sie wurden in unserer konzeptarbeit noch ein paarmal zu rate gezogen.



Krise

Noch etwas zum grafischen erscheinungsbild unserer publikation: ich glaube zu verstehen, was du in dieser beziehung am «kunterbunten» PULS der letzten zeit schätztest. Es ist schon schön, wenn jeder darf wie er will – für ihn/sie selbst, jedenfalls! Für die zeitschrift als ganzes finde ich diese tendenz aber eher schädlich, weil das heft nämlich zerfällt, sozusagen nur noch zum «schneuggen» einlädt.

Ich möchte dich bitten, zu verfolgen, wie der neue PULS mit seinem klaren grafischen konzept wirkt, und was wir auf diese weise erreichen. Übrigens wollen wir, wenigstens teilweise, eine **leserzeitung** bleiben und sind somit auf beiträge in der art deiner gescheiten einsendungen erpicht. Und: für wirklich ernsthafte mitarbeit empfehle ich die teilnahme an einer der **themengruppen!**



Mit lieben grüssen
Paul Klöckler

Das nachfolgende gedicht schrieb ich während meiner grössten lebenskrise. Jetzt bin ich über dem berg und sehe diese zeit als chance. Damit möchte ich sagen, dass das leben täglich wieder neu eine herausforderung bedeutet.

Vertraua

I han aso wenig vertraua,
as tuad miar fascht sälber graua,
immer wieder chund die angscht,
fraga über fraga,
wo mi nu wend plaga.

Bin i gliich a rächtä mensch,
obwohl i nid cha ufrächt ga?
au bir arbet hinki hinna nah,
warum chann mi das nid chalt la?!



Mit mim chopf weiss i genau,
as gid no anderi wert au,
wo grad so wichtig sind,
bini au nid gschwind,
warum han i kei lieba maa,
wo mi gliich cha gära ha?

I han doch a feschta glauba,
warum mein grad jetz,
gott hed mi verlaa?
will i angscht ha izgeschtah,
dass i nid mee cha vertraua ha,
mis läba anäh so wia's isch,
mini gaba wo i ha,
au wertvoll gälta la.

Anita Meisser